

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zwanzigster Jahrgang.

Inserate werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. für 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Retanen pro Zeile 40 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnement
Mr Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2,50 R., monatlich 1,67 R., 1 monatlich 34 Pfg., rest. Befehlgeb.
Bestellungen werden von allen Postpostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich J. W.: Dr. A. Wolf in Halle.

Nr. 1. Halle a. d. Saale, Freitag den 1. Januar 1886.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Sonnabend den 2. Januar ausgegeben.

Zum neuen Jahre.

Das Jahr, dem wir heute den Scheidegug widmen, hinterläßt kein großes Denkmahl seines Daseins, indem es auf Nummerwiederkehr in der Schoß der Weltgeschichte zurückfällt. Es war ein Jahr wie eben andere Jahre auch, nicht gerade arm an bedeutenden Ereignissen, welche frühere Epochen lebhaft bewegt hätten, während die fieberhaft erregte Menschheit unserer Zeit sie längst zu ihrem täglichen Brote zu rechnen gelernt hat, aber noch weniger reich an tief einschneidenden Wandlungen und Wendungen, in denen die Geschichte gleichsam neuen Athem zu neuen Entwicklungen schöpft. Es war kein Jahr der Ruhe, denn die gestörte Welt und insbesondere „unser Kontinent, der alte“, spülten nur zu viel der unruhigen Bewegung in allen ihren Gliedern, aber es war doch ein Jahr des Friedens, dieses köstlichen Gutes, das unser athemlos schaffendes Jahrhundert über alle anderen Besitzthümer zu setzen gewohnt ist. Nicht ganz zwar entsetzte des Waffenlärms, aber wenigstens kein europäischer Krieg redete seine fürchterliche Zukunfts über die friedliche Welt der Arbeit aus; so lassen wir es dem Jahre ohne ein freudiges Gefühl der Dankbarkeit, aber auch ohne eine finstere Regung des Graus.

So wie es nun einmal war, weder sehr gut, noch sehr schlecht, bildet sein Abschluß keine tiefe Grenzlinie der Zeit, in welcher wir leben. Das Heer unserer Sorgen wälzt sich unaufhaltsam aus dem alten in das neue Jahr hinüber. Viele darunter sicherlich, welche wir uns nur selbst machen in unseres Sinnes Eitelkeit und Thorheit; viele aber auch, welche drohend an allen Ritteln, was dem modernen Menschen das Leben erst lebenswerth macht. Wir sind ausprüchlicher geworden als unsere Eltern oder gar unsere Großeltern waren, gewiß, aber liegt darin ein Elend oder gar eine Sünde? Nur griechenmäßige Aufreißer oder leidenschaftliche Theoren können diese Frage bejahen und gesunde Menschen sind weder das Eine noch das Andere. Der Fortschritt der menschlichen Gattung ist nicht Anders als ein Wachsthum der menschlichen Bedürfnisse. Diese einfache und handgreifliche Wahrheit wirft alle Scheitreden über die Ungenügsamkeit des lebenden Geschlechts über den Haufen, läßt alle Mahnungen zur Bescheidenheit, alle Hinweise darauf, daß unsere Großeltern und Eltern überglücklich gewesen wären, wenn sie es hätten erreichen können, was wir heute als völlig unannehmbar und auch völlig unangesehene Güter besitzen, in ein leeres Nichts auf, Gewiß, der einzelne Mensch soll bescheiden und genügsam sein, er soll sich nach seiner Deute strecken, er soll nicht gleich an sich und der Welt verzweifeln, wenn ihm nicht alles nach seinem eingebildeten oder auch reinem wirthlichen Verdienst zu glücken scheint; insofern und insoweit haben die Moralprediger völlig recht, zur Bescheidenheit und Genügsamkeit zu mahnen. Aber große Völker drängen vorwärts, vorwärts und abwärts vorwärts; sie betrachten den Erfolg, den sie gestern errungen haben, als verflucht gegenüber dem Erfolge, den sie morgen erringen können; so will es das unabänderlich waltende Gesetz, welches die Menschheit zur Gessittung geführt hat und sie

immer noch höheren Bahnen, immer noch höheren Zielen entgegenreibt.

Dies halten wir fest und wir lassen uns den freudigen Glauben nicht füren, daß unsere Enkel auf unsere Zeit mit demselben beglücklichen Gefühl der Liebergenheit zurückblicken werden, mit welchem wir auf die Zeit unserer Großeltern zurückblicken. Aber deshalb bleibt es doch wahr, daß wir uns viele Sorgen auch nur in unseres Sinnes Eitelkeit und Thorheit machen, daß wir — irrende und schwache Menschen, wie wir sind — nicht immer allein auf den großen Strom der ruhigen Entwicklung blicken, sondern uns mehr als nöthig aufhalten an den kleinen Strudeln und Wirbeln, die er unwillkürlich in seinem mächtigen Laufe bildet. Unser Gefühl ist feiner, unsere Nerven sind empfindlicher geworden: das ist die notwendige Folge einer höheren Gessittung und als solche erfruchtlich und natürlich. Aber die Reiz- und Schattenseite dieses Fortschritts ist die Gengigkeit, sich an Kleinem zu erfreuen und sich über Kleinliches zu ärgern. Das Hauptbad des Scheidenden Jahres, wie ist es überhäuft mit nervösen und verkrüppelten Schriftzügen, mit unwürdigen Kreuz- und Querstrichen! Und wenn wir diese Hieroglyphen zu enträtseln suchen, wie verworren tangen sie heute schon vor unseren Augen, wie wenig vermögen wir oft heute uns noch recht klar zu machen, was uns vor fünf, vor zehn Monaten als eine unerträgliche Unbill erschien!

Uns in diesem männlichem Entschluß von dieser Schwäche zu befreien, sei das Gebilde, mit welchem wir die Schwelle des neuen Jahres überschreiten! Seine Blätter dehnen sich rein und weiß vor uns aus; schreiben wir das Schicksal, welches wir uns selbst schaffen, auf sie mit klaren und reinen Schriftzügen! Ein großes Volk, welches sich selbst vertraut, welches Großes mit großem Sinn erstrebt, ist gefeit gegen die schwersten Schläge des Schicksals. In diesem Geiste und Sinn dürfen wir das neue Jahr mit frohen Hoffnungen begrüßen, mit frohen Hoffnungen für uns und unsere Freunde, mit den frohesten Hoffnungen für unser theures Vaterland und Volk.

Politische Uebersicht.

Ein Wechsel des Ministeriums in Frankreich wird wohl unausweichlich sein. Die Verträge, Wilson's Entschluß zu ändern, sind vorgeliegt gewesen. Außerdem soll auch freigelegt das Präsidium des neuen Kabinetts ablesen und eventuell nur das Ministerium des Aeußeren behalten wollen. Große umfängliche getrennt mehrere politische Parteien, das hat bereits noch niemand mit der Wissen der Rekonstitution des Kabinetts betraut. In parlamentarischen Kreisen und im Publikum glaubt man trotz aller Gerüchte von sonstigen Ministerkrisen an die schließliche Kombination Freycinet, zumal letzterer momentan großer Sympathien und auch seitens der Radikalen eines gewissen Wohlwollens sich erfreut.

Aus dem Sudan kommt die Nachricht von einem Siege der Engländer über die Aufständigen. General Stephenson telegraphirt unterm 30. v. M. von Kossib, daß er den Feind angegriffen und geschlagen habe; er besetzte morgen um 6 Uhr Winiis. Der Feind ist in vollem Rückzuge und wird von der Kavallerie ununterbrochen verfolgt. Der Verlust

des Feindes ist bedeutend; 2 Kanonen, 20 Büchsen sind erbeutet. Engländer sind 1 Regiment gefallen, 1 Regiment und 20 Mann sind vermisst. — Weiter erzählt man aus dem Sudan, daß das Gerücht, welches vor längerer Zeit Osman Digma's Tod meldete, jetzt endgültig als falsch erkannt ist. Nach der „Times“ befindet sich derselbe in Kassaia. Die Regierung weiß jetzt zuverlässig, daß er der Schlacht gegen Ras-Alula nicht beigewohnt hat. Deman schickt sich jetzt an, gegen Sanbat zu marchiren, um die abessinischen Streitkräfte zurückzuwerfen. Es geht das Gerücht, daß König Johannes seinerseits Vorbereitungen zu einem Feldzug gegen die Italiener treffe. Die Occupation von Massana durch dieselben hat ihn, wie es scheint, außerordentlich aufgebracht.

Aus Konstantinopel wird der „Frankf. Zig.“ telegraphisch gemeldet: Auf Drängen der Porte um eine rasche Lösung der schwebenden Fragen haben die Mächte ihr gewilligt, daß sie sich sowohl wegen der Herbeiführung eines Arrangements zwischen Serbien und Bulgarien als auch in betreff der Regelung der rumelischen Frage ernstlich bemühen. Die drei Kaiserthümer sollen der Porte gleichzeitig von direkten Verhandlungen mit Bulgarien abgerathen haben. Die Porte wird insofern immer ungebildiger, da die Ausrüstung und Verpflegung der Armee monatlich mindestens 300,000 Pfund bar erfordert. Die fortgesetzten Truppenkonzentrationen Griechenlands kernbrühen hier sehr und die Porte wird sich deshalb neuerdings an die Mächte wenden. In dem Ministeriate wurde am 28. Dez. beschlossen, unverzüglich 10,000 Mann an die montenegrinische Grenze zu senden.

Der König von Serbien hat die Demission des Ministeriums vorläufig nicht angenommen, weil der Entlassung der bulgarischen Angelegenheit der Eintritt eines neuen Ministeriums nicht angemessen erscheint. Die Schlichtung, deren Mandat bis Jahresanfang erstreckt, wurde einkerkert, gleichzeitig aber durch Hl. Decret bis zum Friedensschluß mit Bulgarien vertagt, weil das Ministerium erst dann Resignation ablegen konnte.

Die Wiener Zeitungen veröffentlichen eine vom 28. Dez. aus Sofia datirte Depesche der „Agence Havas“, zufolge der Serben sich auch in Birt von einem Bruch der Waffenstillstands-Bedingungen haben zu Schulden kommen lassen. Die Meldung lautet: Der bulgarische Generalstab, welcher sich sicke an die vereinbarten Bedingungen hielt, ließ bei der Räumung Wirok eine falsche Gefahrdens-Benachrichtigung zurück, die mit der Handhabung der Polizei und Aufrechterhaltung der Ordnung bis zum Eintreffen der serbischen Administrationsbehörden beauftragt wurde, welchen sodann die Stadt übergeben werden sollte. Die Serben jedoch machten trotz der in den Waffenstillstands-Bedingungen vorgesehene fünfzigstündige Frist einen Einfall in die Stadt und gaben auf die Kavallerie Feuer, von welchen zwei verwundet wurden. Der bulgarische Kommandant zog sich, nachdem er gegen diesen Angriff und die Verletzung der Waffenstillstands-Bedingungen protestirt hatte, mit den Truppen zurück. Derselbe Hauptquartier rufen hier eine gewisse Bewegung hervor. Die gestern inoffizielle Note in betreff dieser Thatsache wurde den Mächten übergeben; die bulgarische Regierung verlangt, daß seitens der Serben seltante Gengung gegeben werde. Der Fürst beschickte heute die hiesigen Ambulanten.

Die Hoffnung, daß eine der großen englischen Parteien

Treitschke's deutsche Geschichte.

I.

Von Treitschke's großem Werk, der „Deutschen Geschichte im neunzehnten Jahrhundert“, ist eben bei S. Hirzel in Leipzig der dritte Band erschienen, welcher von den farblossten Beschlüssen bis zur Julirevolution reicht, also im wesentlichen das Jahrzehnt von 1820—1830 umfaßt. Er schildert „Oesterreich's Herrschaft und Preussens Erhalten“. Es ist ein sehr spöcher Stoff, den er zur geschichtlichen Darstellung bringt; arm an Gedanken und Thaten, wie jenes Jahrzehnt war, bietet es wenig, was die nachdenkliche Betrachtung zu fesseln vermag; nur in den Anfängen der preussischen Sozialität treten bedeutende Männer und große Mächtsfragen aus dem Gemüth her aberschmachten und kienlichen Häubel der deutschen Politik heraus. Auch an die Feder des Geschichtschreibers hängt sich das niederliegende Gewicht einer so düsternen Zeit; dieser dritte Band des Werkes von Treitschke liegt an Glanz und Schwung der Darstellung vielleicht um einiges hinter den beiden ersten zurück.

An das Erscheinen des zweiten Bandes knüpfte sich vor drei Jahren bekanntlich eine erweiterte literarische Zeche. Angesehene Geschichtschreiber, wie Hermann Baumgarten und Konstantin Heule, welche sonst auf wesentlich gleichem Boden mit Treitschke stehen, tadelten demnach scharf seine „unbeugsame Art, deutsche Geschichte zu schreiben“; sie verglichen ihn und sein Werk mit Herodot und dessen verhängnisvoller Manier, die nationale Eigenliebe und Aukunpucht, die Leidenschaft des Parteistampfs auf die geschichtswissenschaftlichen Unterwundungen einzuwirken zu lassen. In einer ganzen Reihe von Fällen weisen sie nach, daß Treitschke um vorgefaßter Meinungen willen der attennmäßig geschichtlichen Wahrheit zu nahe getreten sei, daß er mit ganz verächtlichem Maße messe, je nachdem er über preussische oder bairische, württembergische, sächsische Verhältnisse spreche, daß er insbesondere den Anfängen des deutschen Liberalismus nicht im mindesten gerecht werde, daß er über

dieselben von dem heute gewonnenen Standpunkt der geschichtlichen Erkenntnis spreche, während er den reaktionären Bestrebungen, namentlich so weit dieselben vom preussischen Hofe ausgingen, jede Entschuldigung und Rechtfertigung zugute kommen ließe, die sich nur immer aus dem Zusammenhange der damaligen Zeitläufte aufzählen ließe. Diese Anklagen mochten hier oder da übertrieben sein, im Wesen der Sache waren sie aber leider begründet; die Beschränkung lag damals nahe, daß dies groß angelegte und lange erarbeitete Geschichtswerk mehr und mehr auf den verhältnismäßig niedrigen Rang einer bereiten Parteilichkeit herabsinken werde.

Besteht nun der dritte Band diese Bestreitung? Die Frage läßt sich nicht mit einem kurzen Ja oder Nein beantworten. Es ist unverkennbar und muß zu Ehren Treitschke's offen ausgesprochen werden, daß die scharfen Kritiken des zweiten Bandes nicht ohne tiefen Eindruck auf ihn geblieben sind; er bemerkt sich, objektiv auf den geschichtlichen Zusammenhang der Dinge eingewirkt, sein Urtheil ist weder in Lob noch in Tadel so abweichend und schwof wie im zweiten Bande. Der bittere Vorwurf Baumgarten's, daß er über die preussischen Herrscher wie ein Panphletist schreibe, läßt sich diesem dritten Bande gegenüber nicht mehr aufrecht erhalten. Treitschke verkennt nicht mehr, ein wie schwerer und verhängnisvoller Fehler es gewesen ist, daß Friedrich Wilhelm III. sich von der bayerischen und sachsenischen Partei mehr und mehr umgarnen ließ und das 1815 dem Volke gegen die Verträge einer allgemeinen Volksvertretung und einer förmlichen Verfassungsurkunde nicht ansah, obgleich alle großen Feldherren und Staatsmänner aus der reformatorischen Epoche von 1806 bis 1813 aufs dringendste dazu riefen; er entwirft namentlich auch von dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm eine Schilderung, welche in ihrem tief anbelegenden Verhältniß dieses eigenthümlichen und verwidelten Charakters geradezu klassisch genannt werden darf und in ihrer rückwärtsigen Wahrheitsliebe zu dem besten Gebra, was über den inanglichen Fürsten jemals geschrieben worden ist. Wenn er aber hier den Schanden zu seiner

wichtigen Wirkung kommen läßt, so herrt er andererseits auch nicht mehr alle Licht ab, wo es sich um andere deutsche Fürsten handelt; die Schilderung beispielsweise, die er von den ersten Regierungsjahren König Ludwigs von Bayern entwirft, ist äußerst anziehend und ebenso, wie die Zeichnung Friedrich Wilhelm's IV., ein in Betrachtung von Licht und Schatten meistesthaftes Bild. Endlich bemerkt sich Treitschke auch offenbar, den liberalen Bestrebungen gerecht zu werden; man spürt in diesem Band wenig mehr von jener fonderbaren, den zweiten Band durchscheinenden Auffassung, daß der Liberalismus jenseits ein oberflächlicher Gaunerspiel des neunzehnten Jahrhunderts sei.

Trotz alledem aber wird man nicht sagen können, daß Treitschke über die Zeit von 1820—30 das abschließende Wort gesprochen hat. Der Standpunkt, von welchem aus er die damalige Entwicklung betrachtet, bleibt der Standpunkt des aufgklärten Wohlstandes und der wohlwollenden Bureaukratie, und dieser Standpunkt wieder bleibt immer ein einseitiger, von welchem aus die treuenden Kräfte jener Epoche nur ungenügend gewürdigt werden können. Es war der Fehler von Germain's Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, die vorwärts drängenden Mächte, den Liberalismus und Nationalismus zu über, die beherrschenden Mächte, so vor allem den preussischen Staat, zu untergraben; es ist der Fehler von Treitschke, in den ungelehrten Irrthum zu verfallen. Vielleicht war dieser Irrthum unvermeidlich; auf den Stoß mußte erst der Gegenstoß folgen, ehe das richtige Gleichgewicht sich herstellen kann. Natürlich hat die Auffassung von Treitschke relativ zu demjenigen Recht als die Auffassung von Germain; wir Preussen insbesondere können es nur mit Dank und Gengung anerkennen, daß die Verdienste unseres Staates um Deutschland und Europa, die unermüdete Lebenskraft, welche derselbe auch in seiner trübsten Zeit bewahrt hat, einmal zur Sprache und wolle nicht geblieben werden. Wir dürfen nur bei alledem nicht vergessen, daß die Darstellung von Treitschke eben nur einseitig ist, daß sie in den mannichfachen und wichtigsten Beziehungen die liberale Strömung des neunzehnten

Meteorologische Station.

Table with 3 columns: Date (30. Dec., 31. Dec., 1. Jan.), Barometer (756.3, 756.9), Thermometer (5.9, 5.3), Wind (SW, NW), and other weather data.

30. Dec., 31. Dec., 1. Jan. ... Der Schnee liegt in Sizilien stellenweise noch nicht...

Bücherverk. - Kunst. Literatur.

Deskau, W. Die Provinzen für die an 1. Jan. ... Johann W. Widenbradt hat einen größeren Roman vollendet...

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Nachrichten aus der Provinz ist...

Bergau, 30. Dec. Die Feiertage des 3. Januar beginnt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Witten, 30. Dec. Das Regierungszubrotum des ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Witten, 30. Dec. Unter großer Theilnahme der ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Witten, 30. Dec. Unter großer Theilnahme der ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

M. Büttfeldt, 30. Dec. Kläglich ging die Nacht durch die ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

H. Wernburg, 30. Dec. In einer heiligen Anstalt hat sich ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Vermischtes.

(Für die Professionsliste in Speyer) sind beim ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Ein Epistolium fand am Dienstagabend um 10 Uhr ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt ... Der Reichstag hat sich am 29. Dec. in Berlin versammelt...

Magdeburgisches Landwirthschaftliches Technikum.
 Von der Kgl. Regierung genehmigtes Institut für Landwirth u. Culturchemiker.
 Vorträge über: Thierärztliche, Pflanzenbau, Betriebslehre, Chemie und die
 verwandten Fächer, Thierarzneikunde, Feldmesskunde, Buchführung u. s. w.
 Prospekte und Anmeldungen bei
Dr. Edgar Holzappel, Karistr. 3, 1.

Kaufmännische Lehranstalt
 von H. Gollasch, Halle a/S., Anhalterstraße 1a.
 Vollständige Vorbereitung für das Comptoir, Einzel-Conto in Buchführung,
 Rechnen, Schön schreiben, Französisch u. dergl. Erste Reultate.

Fröbel'scher Kindergarten,
 Weidenplan 6d.
 Wiederbeginn Montag den 4. Januar. Aufnahme 2-6jähr. Knaben
 und Mädchen jederzeit.
Lina Sellheim.

Frenkel & Poetsch,
 Bank- und Wechsel-Geschäft,
 Halle a. d. S., Poststrasse Nr. 10,
 empfehlen ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte,
 wie Ein- und Verkauf von:
 Werthpapieren, Discountirung von Wechseln,
 Verzinsung von Baareinlagen, Einlösung von
 Coupons u. dergl.

Illuminationslaternen
 sehr billig, für Wiederverkauf
 und einzeln, sowie bengal.
 Lampen u. Fackeln empfi.
H. Bretschneider,
 Mauergasse 3.

Zur Illumination am 3. Januar empfehle
Ser Stearin-Adler-Kerzen, Ser
 à Paack 55 Pfg.
R. O. Daniel, Friedrichstr. 18, am Platz.

Unter Selbstkostenpreis
 verkaufe Winterüberzieher, Schlafrocke, sowie sämtliche
 Wintergarderobe für Herren und Knaben, nur solche gute Stoffe und
 Arbeit, um damit zu räumen.
Albert Rosenthal, Schneidermeister,
 Grafenweg 1, Ecke der Klausstraße.

Photographisches Atelier
Herm. Fischer,
 Wilhelmstraße 15. Halle a/S. Wilhelmstraße 15.
 Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.
 Visitenkarten das Dubend von 5 Mark an.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik
 5. Brüderstraße 5,
 empfiehlt zum bevorstehenden Quartalswechsel:
 Contobücher, sowie alle geschäftlichen Drucksachen
 in sauberster Ausführung zu billigen Preisen.

Neujahrspfeifen, größte Auswahl. Saatz, Markt.

Berlin N. Tringens-Allee 23.
 Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir den Herren
Ring & Gutschlag, hier, Badstraße 23, die General-Vertretung
 für unsere Fabrikate übergeben haben.
Erste Deutsche Ceralin-Fabrik
Lublinski & Co.
 Besondere auf vorstehende Anzeige theilen wir hierdurch
 ergebenst mit, daß wir die General-Vertretung der Ersten Deutschen
 Ceralin-Fabrik übernommen haben und offeriren wir hiermit deren
 vielfach patentirte, prämiirte und durch Anerkennungs-schreiben
 ausgezeichnete Fabrikate zu bedeutend billigeren Preisen als alle bis jetzt
 in den Handel gebrachten einschlägigen Artikel.
 als Imprägnir- und Desinfections-mittel zum Schutz
 gegen Pest, Cholera und Schwamm.
 Del zur Fertigtstellung von Anstrichfarben.
 als Anstrich von Wasserwerk, Holz, Eisen oder edle
 Metalle, in jeder gewöhnlichen Farbe.
 für Fußbodenanstrich.
Ceralin
Ceralin
Ceralin
Ceralin
Ceralin
 -Lade für alle nur denkbaren Gegenstände
Ring & Gutschlag,
 Agenturgeschäft für chemische und technische Artikel.
 Berlin N. Badstraße 23.

Nächsten Montag und Dienstag
 fehen große u. kleine manere Thüringer
 Landfchweine (engl. Race) zum Verkauf im
 Gathhof gold. Ring in Halle.
Fr. Holle aus Halle und Fr. Rheasa aus Nordhausen.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und
 unter hohem Protektorat
 Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.

I. Marienburger Geld-Lotterie.
 Gewinne (ausschließlich baar):

1 Gew. à 90000 = 90000

1 Gew. à	30000	=	30000	Mark
1 - à	15000	=	15000	-
2 - à	6000	=	12000	-
2 - à	3000	=	15000	-
12 - à	1500	=	18000	-
50 - à	600	=	30000	-
100 - à	300	=	30000	-
200 - à	150	=	30000	-
1000 - à	60	=	60000	-
1000 - à	30	=	30000	-
1000 - à	15	=	15000	-

3372 Gewinne zusammen 375000 Mark
 sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

Verkaufsstellen werden allerrorts errichtet und wollen sich Bewerber
 baldigst melden.
 Loose à 3 Mk., auch gegen Coupons oder Postmarken, empfiehlt und versendet
Alleiniger
Carl Heintze, General-Agentur,
 Berlin W., Unter den Linden 3.
 Für frankirte Loosendung und Liste sind 30 Pf. (für Einschreiben 50 Pf.) beizufügen.

Ausschließlich baare Geldgewinne.

XX. Kölner Dombau-Lotterie.
 Hauptgewinne:
 M. 75,000, 20,000, 15,000 u. i. w.
 nur baares Geld.
 Ziehung 25. Februar 1886.
 Loose zu 3 Mark,
 in Partien mit Rabatt empfiehlt
B. J. Dussault, Köln,
 alleiniger General-Agent.

Am 15. Januar 1886 Ziehung der fünften
Kunstgewerbe-Lotterie des Architekten-Vereins
 zu Berlin.
 Hauptgew.: 10,000, 3000, 2 à 1000,
 4 à 500 Mk. etc.
 Gesamtwert
 der Gewinne
60,000 Mark.
 Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freilose - auch
 gegen Coupons und Briefmarken empfi. und versendet
 der Loose-General-Debitur
Carl Heintze,
 Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.
 (Für frankirte Loosendung sind 20 Pfg. für Einschreiben
 40 Pfg. beizufügen.)

Verloosung.
 Heute hat eine Verloosung von unseren Wandbrieten Serie I. (4 1/2 %
 à 120 rückzahlbar) und Serie VI. (5 % à 110 rückzahlbar) stattgefunden.
 Die Ziehungslisten können bei uns in Empfang genommen und auch
 bei sämtlichen bekannten Wandbrieverkaufsstellen eingesehen werden, des-
 gleichen die jüngst ausgegebene Restantliste.
 Berlin, den 23. December 1885.

Preussische Hypotheken-Akten-Bank.
 P. P.
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mit-
 theilung, dass ich mit heutigem Tage Bernburgerstrasse 20 eine
 Spelgewirthechaft eröffnet habe. Bemerkend, dass ich nur vorzügliche
 Speisen und Getränke verabreiche, bitte ich um geneigtes Wohlwollen
 und zeichne
 Hochachtungsvoll
Hugo Ebhardt.
 Neujahrstag von Früh an Speckuchen.

Frauen-Industrie-Schule
 und
Pensionat für Töchter,
 Halle a/S., Friedrichstr. 9.
 Den 5. Januar 1886 beginnen die Curse für Hand-
 näh, Maschinennähen, Wäschefabrikation, Schneidern,
 Kunstarbeit, Buchführung, Deutsch, Literatur und
 Sprachen.
 Anmeldungen u. Probestücke durch die Vorkieherin
Elise Wildhagen.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.
 Sonntag den 2. Januar 1886 Abends 8 Uhr General-
 versammlung in Hotel „zum Adler“ (Fr. Steinstraße)
 Wir erlauben uns, sämtliche Herren Kollegen, gleichviel ob selbstständig oder
 für fremde Rechnung reisend, ergebenst einzuladen.
 Der Vorstand der Section Halle a/S.

Neujahr- und Gratulationskarten
 reichhaltig fortirt, billigt bei
Alfred Plautsch,
 Friedrichstraße 6.



Für Umzüge halten sich bei
 den Preisstellung bestens em-
Zillmann & Kno
 Expediente
 Halle a/S., Lindenstraße 17.

Neue Möbel
 Sophas, Sessel und Stühle
 schreib-, Schreibtisch, Kom-
 moden, Bettstellen u. Matratzen
 Tische, Stühle, Spiegel etc. in Holz
 Nußbaum u. Mahagoni bester
 sehr billigen Preisen
 Große Hansstr. 7, 1.
 Kein Laden.

Grüne Tanne bei Zöber
 Sonntag den 3. Januar
 Zur 25jährigen Jubelfeier
 der
Ballmusik.
 des
 Pianofortenspielmans und Sängers
 patriotischer Lieber.
 U. U.: Seil, Kaiser Wilhelm, Heil
 u. s. w.
 Es ladet ergebenst ein **H. Henkel.**

Reideburg
 Schiller Concert und Ball
 Gefangverein „Münnersdor“
 Es ladet freudlichst ein
A. Schatz.

H. W. 26.
 Adresse und Correspondenz
 bitte nicht erlösen.

!! Ja !!
 Antwort von Rheinsberg.

Familien-Nachrichten.
 Emma Kaufmann,
 Louis Ansel,
 Verlobte.
 Rauenhorst Gesehe
 am Petersberg, bei Frankfurt,
 im December 1885.

Seite Nacht 12 1/2 Uhr entritt uns der
 unverhoffte Tod unsem lieben Gatte
 im zarten Alter von 14 Wochen, was
 Freunden und Bekannten tiefbetrübt
 anzusehen.
 Brunnordt, den 30. December 1885.
 Bernhard Schickel nebst Frau
 Ulme geb. Schickel.

Für den Anzeigenteil verantwortlich
 B. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mittheilungen.